

FLZ vom 23.10.2020

# „Schwarze Null“ das Ziel bei KulturKino-Betrieb

Verein stellte das Projekt in jüngster Sitzung des Feuchtwanger Stadtrats vor – Bildungs- und Kulturveranstaltungen ebenfalls denkbar

VON PETER SENNFELDER

**FEUCHTWANGEN** – Der Verein KulturKino Feuchtwangen strebt beim Betrieb der gleichnamigen Einrichtung, den früheren Regina-Lichtspielen, eine „schwarze Null“ an und ist optimistisch, dies auch mit dem ehrenamtlichen Engagement der derzeit 116 Mitglieder erreichen zu können.

Dies betonten zweite Vorsitzende und Kassiererin Heidi Spanner und Schriftführer Wolfgang Grebenhof, die das Projekt in der jüngsten Sitzung des Feuchtwanger Stadtrats vorstellten. Laut dem Vorsitzenden, Stadtrat Hans Heinrich Unger, verfügt man über einen „harten Kern“, der sehr verlässlich sei. Ehrenamtliche Arbeitsstunden habe man bereits beim Entkernen des Altbauwerkes geleistet. Natürlich sei ein gewisses finanzielles Risiko nicht gänzlich auszuschließen. Dank zollte Unger der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) für die Hilfe im Rahmen der Leader-Förderung.

Das Konzept, so das Referenten-Duo weiter, basiere auf den drei Säulen Kino, Bildung und Bühne, wobei der letztere Bereich in Obhut des Kulturbüros liegen soll: „Wir könnten das Kino als zusätzlichen Veranstaltungstraum bestens gebrauchen“, zitierten sie Kulturbüroleiterin Dr. Maria Wüstenhagen.

Das Kulturkino wäre auch als Heim für Vereine nutzbar und ideal für Vorträge, Filmvorführungen und

Fotopräsentationen. Wie in einem „Klassenzimmer“ könnte man darin mit 3-D-Unterstützung Angebote in enger Kooperation mit den Feuchtwanger Bildungseinrichtungen, der Hochschule Ansbach, der Volkshochschule des Landkreises, den Bildungswerken und der Bayerischen Bauakademie anbieten.

Ins Auge gefasst sei der Betrieb an vier Tagen: von Donnerstag bis Samstag sowie Montag oder Dienstag. Beim Eintritt wolle man im einstelligen Bereich bleiben, die Filme günstig entleihen. Auch deshalb sei kein „Mainstream-Kino“ vorgesehen, die früheren Ausleseprogramme möchte man wieder aufleben lassen.

Eine Bewirtung mit offenen Speisen und Getränken werde es nicht geben, aber einen Bistrobereich, wo geschlossene Gebinde erhältlich seien. So reiche letztlich eine Person pro Abend für den Betrieb des KulturKinos aus. Man habe auch schon Kulturförderpreise gewonnen und ein kleines finanzielles Polster geschaffen.

Jürgen Ströhlein und Friedrich Probst (beide CSU) äußerten ihre Besorgnis, dass es eventuell doch zu einem Betriebskostendefizit kommen könnte. Man hoffe, dass dies aber nicht der Fall sein werde.

Auf entsprechende Anfrage von Friedrich Probst sagte der Schriftführer, dass der Verein KulturKino die Eintragung ins Vereinsregister anstrebe. Die Satzung wolle man jedoch mit der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Verein, der Mie-



Im Gebäude der ehemaligen Regina-Lichtspiele in Feuchtwangen entsteht derzeit das KulturKino. Der gleichnamige Verein stellte das Projekt jetzt im Stadtrat vor. Foto: Peter Sennfelder

ter sein werde, und der Stadt abstimmen. Darin werde geklärt, ob man beispielsweise als Betreiber oder als Förderverein fungiere. Erst nach Klärung all dieser Fragen mache es Sinn, die Eintragung vornehmen zu lassen. Wolfgang Hauf von „Wir für Feuchtwangen“ – Bündnis 90/Die Grünen lobte das vorgestellte

Konzept. Den darin verankerten Bildungsapekt fand Maximilian von Jacobs von der Unabhängigen Bürgergemeinschaft (UB) „sehr interessant“. Herbert Lindörfer (CSU) regte an, im KulturKino besondere Aktionen für Senioren anzubieten.

Es sei immer klar gewesen, dass ein von der Bevölkerung getragener

Verein den Betrieb des KulturKinos organisieren müsse, sonst hätte der Stadtrat dem Projekt nicht zugestimmt, führte Bürgermeister Patrick Ruh aus. Besonders die Möglichkeit, das frühere „Krone“-Lokal in das Gesamtkonzept mit einbinden zu können, begrüßte Walter Soldner (UB).